



CONRAD HINRICH DONNER

PRIVATBANK SEIT 1798

Geschäftsbericht 2005



Inhalt

Vorwort	3
Private Banking	4
Donner Treuhand	5
Lagebericht 2005	6
Jahresabschluss	16
Bestätigungsvermerk	31
Bericht des Aufsichtsrats	32
Kennzahlen im Überblick	33
Organe und Direktoren	34
Anschriften	35
Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe	36

Vorwort Geschäftsbericht 2005

Sehr geehrte Kunden und Geschäftsfreunde,



Wolfgang Hellwege



Marcus Vitt

im Jahre 2005 haben wir die Ausrichtung der Bank als moderne Privatbank mit institutionellem Hintergrund weiter vorangetrieben. Der Fokus unserer Aktivitäten in allen Kundensegmenten lag in der ganzheitlichen Kundenbetreuung, die geprägt ist durch eine hohe, unabhängige Lösungskompetenz der Bank in den Fragen der Vermögensanlage, Finanz- und Vorsorgeplanung.

In unserem Kerngeschäftsfeld Private Banking stand die operative Umsetzung des best-advice-Ansatzes im Vordergrund. Es konnten in den Segmenten Finanz- und Erbschaftsplanung sowie in der Vermögensverwaltung deutliche Erfolge verzeichnet werden. Die zentral gesteuerten Kundenbetreuungskonzepte diverser Wettbewerber führen zu einer Entfremdung vom Kunden und unterstützen damit zunehmend unsere Rolle als Beraterbank bei der individuellen Kundenbetreuung.

Durch unsere Veranstaltungsreihen DONNER's TALK und DONNER'sVIEW und unseren Kundenbrief DONNER'sNEWS wurde für die Kunden und Freunde der Bank ein hoher Mehrwert generiert. Unsere aktive Öffentlichkeitsarbeit zeigte, dass der Bekanntheitsgrad der Bank im Außenfeld deutlich zunimmt. Viele positive Reaktionen von Kunden und Gästen unseres Hauses bestärken uns darin, den eingeschlagenen Weg konsequent fortzusetzen.

Im Institutionellen Geschäft konnte sich die Bank weiter als kompetenter Partner im Devisen- und Zinsmanagement positionieren. Ein weiteres Geschäftsfeld wurde neu erschlossen. Erstmals begleitete die Bank ein Unternehmen auf dem Weg an die Börsen und koordinierte eine Kapitalerhöhung. Darüber hinaus wurden wie im vergangenen Jahr gemeinsam mit der Fondsgesellschaft HANSAINVEST¹ und der SIAM² umfangreiche Angebote bis hin zu Spezialfondslösungen realisiert.

Die Einbindung in den Allfinanzkonzern der SIGNAL IDUNA Gruppe wurde genutzt, um über

¹ HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH

² SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH

die Internetservice Plattform attraktive und leistungsfähige Produkte für Vertriebspartner und Kunden des Konzerns zur Verfügung zu stellen und das Serviceangebot der Bank qualitativ zu verbessern.

Nach einem durch Sondereffekte (Sonderausschüttung) geprägten Geschäftsjahr 2004 erwirtschaftete die Bank im Jahr 2005 mit einem Jahresüberschuss von € 4,5 Mio. ein erfreuliches Ergebnis. Das Zins- wie Provisionsergebnis konnte gesteigert, der Verwaltungsaufwand weiter seit 2001 kontinuierlich reduziert werden. Der Nettoertrag aus Finanzgeschäften erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr. Auch das Geschäftsvolumen entwickelte sich kontinuierlich nach oben. Insgesamt stellt dies eine erfreuliche Entwicklung dar, die die Wachstumschancen der Bank widerspiegelt.

Das Jahr 2006 wird für die CONRAD HINRICH DONNER BANK AG ein weiteres wichtiges Jahr. Die gesamtwirtschaftliche Erholung, eine positive Börsenentwicklung sowie die Umsetzung unserer eigenen Planungen werden Kernbestandteile zur Erreichung unserer Ziele sein.

Die ständige Weiterentwicklung unserer Servicequalität am Kunden wird im Mittelpunkt stehen. Um unsere Marktchancen zu nutzen, werden wir unterstützt durch moderne IT-Systeme, die es uns ermöglichen, mit hoher Qualität den individuellen Bedürfnissen unserer Kunden auch zukünftig gerecht zu werden.

Im Namen aller Mitarbeiter/innen bedanken wir uns an dieser Stelle ganz herzlich für das Vertrauen, das Sie uns im vergangenen Jahr entgegengebracht haben. Dieses Vertrauen ist für uns zugleich Verpflichtung und Ansporn für die Zukunft.

Hamburg, im Mai 2006

Der Vorstand

Wolfgang Hellwege

Marcus Vitt

Private Banking

In unserem Geschäftsbereich Private Banking haben wir uns vor einigen Jahren intensiv mit den Bedürfnissen unserer Kunden auseinandergesetzt und vor allem festgestellt, dass viele Bankkunden unzufrieden sind, weil sie das Gefühl haben, ihre Bank handelt stärker in ihrem eigenen als im Interesse ihrer Kunden.

Unabhängige und objektive Beratung

So haben wir es uns als Privatbank zum Prinzip gemacht, unsere Private Banking-Klientel frei von jeglichen Interessenkonflikten wirklich objektiv und unabhängig zu beraten. Erkennbar wird dies insbesondere an unserer Neutralität bei der Produktauswahl, aber auch an einer Gebührenstruktur, die sich nicht am Volumen der durchgeführten Transaktionen, sondern am Umfang des uns anvertrauten Vermögens und der Komplexität der gestellten Aufgabe bemisst. Schließlich erwarten unsere Kunden eine fundierte Beratung und kein Verkaufsgespräch, wenn sie mit uns über ihre Finanzen sprechen.

Attraktive Leistungen

Neben einer klaren Geschäftsphilosophie sind natürlich auch Know-how und Professionalität von Bedeutung. Wir verstehen uns als Qualitätsanbieter und echte Finanzberater für den privaten Anleger, aber zunehmend auch für Stiftungen sowie andere gemeinnützige Organisationen und Verbände. Der in den letzten Jahren begonnene Prozess, über klassische Wertpapieranlagen hinaus eine umfassende, individuell auf den Kunden zugeschnittene Beratung anzubieten, wurde im Jahr 2005 gerade auch personell weiter untermauert. Zunehmend haben und werden wir erstklassig ausgebildete, zertifizierte Financial- und Estate-

Planner einstellen, die es verstehen, den Kunden in allen Lebensphasen - vom Vermögensaufbau bis in den verdienten Ruhestand - sowie in allen Fragen der Erbschafts- und Nachfolgeplanung sachgerecht und vorausschauend zu beraten.

Von der Kapitalmarktseite erhalten wir neben unserer eigenen Expertise in allen Vermögensklassen Unterstützung durch unseren Aktionär, die SIGNAL IDUNA Gruppe, einen der großen norddeutschen institutionellen Kapitalanleger mit einem verwalteten Vermögen von über 35 Mrd. Euro.

Vertrauen und Kontinuität

Unseren Kunden danken wir für das Vertrauen, das sie uns über die letzten Jahre entgegengebracht haben. Ablesen können wir dies an der deutlich zunehmenden Bereitschaft, das Vermögen treuhänderisch durch unsere Vermögensverwaltung managen zu lassen. Damit überträgt der Kunde die Verantwortung für die Anlageentscheidung auf die Bank. Basis ist eine gemeinsam erarbeitete, im Vorwege genau festgelegte strategische Aufteilung der Vermögensstruktur, die regelmäßig überprüft und nach Bedarf entsprechend angepasst wird. Die laufende Berichterstattung liefert dem Kunden Transparenz und stets einen guten Überblick über die durch uns verwalteten Vermögenswerte.

Unsere Intention ist es, unsere Kunden langfristig zu begleiten und kontinuierlich die gesetzten finanziellen Ziele und Wünsche auch zu erreichen.

Gern stehen die Vermögensberater der Bank für Fragen und weitere Einzelheiten zur Verfügung.

Donner Treuhand

Die Donner Treuhand-Gesellschaft mbH & Co. KG ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der CONRAD HINRICH DONNER BANK AG. Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit ist die Übernahme von Treuhand- und Mittelverwendungskontrollmandaten für Schiffs-, Immobilien- und sonstigen Fondsbeteiligungen.

Wie in den vergangenen Jahren verlief das Geschäftsjahr 2005 sehr zufriedenstellend. Das Provisionsaufkommen konnte abermals gesteigert werden.

Gegenüber dem Vorjahr 2004 wurde das Mittelverwendungskontroll-Volumen wiederum ausgeweitet, somit konnte die Marktposition erneut verbessert werden. Das erhebliche Know-how und die effizienten Abwicklungsstrukturen werden von den Partnern sehr geschätzt.

Neben diesen Geschäftsfeldern war die Donner Treuhand im Jahr 2005 mit hoher Intensität in dem Bereich der Insolvenzsicherung von Arbeitszeitkonten aktiv.

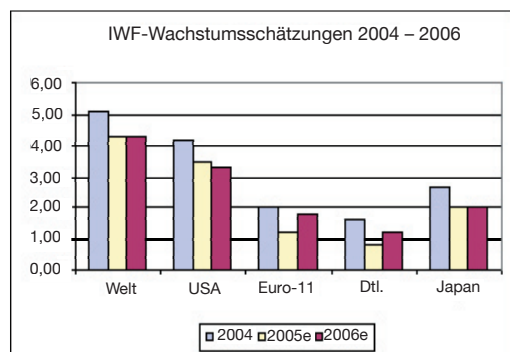
Es steht ein Produkt zur Verfügung, mit dem die Donner Treuhand als unabhängiger Treuhänder Unternehmen und deren Arbeitnehmern höchst mögliche Sicherheit bei der treuhänderischen Anlage und Verwaltung von Wertguthaben aus Altersteilzeit- und Arbeitszeitkonten bietet.

Die EDV-Plattform garantiert den Unternehmen bei hoher Individualität eine effiziente und verwaltungsarme Abwicklung. Die Qualität der Donner Treuhand in diesem Segment ist durch die WP-Zertifizierung der EDV-Plattform und durch juristische Verträge dokumentiert.

Lagebericht 2005

Gesamtwirtschaftliche Situation und gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Allen Widrigkeiten (starker Ölpreisanstieg, Naturkatastrophen) und Unkenrufen zum Trotz erwies sich das globale Wachstum in 2005 als robust. Entgegen Befürchtungen, die steigenden Ölpreise könnten das Wirtschaftswachstum deutlich abschwächen, dürfte sich die Wachstumsrate bei über 4,0 % eingependelt haben. Damit liegt sie zwar niedriger als im Rekordjahr 2004 mit 5,2 %, aber ein abrupter Einbruch blieb aus. Allem voran ist es dem anhaltenden Aufschwung in den Wachstumsregionen Asiens (China, Indien) und den USA zu verdanken, dass die Zuwachsraten auf langjährigen Durchschnittswerten (ca. 4,0 %) liegt. Obschon das Wachstum in Europa und Deutschland erneut unterdurchschnittlich ausgefallen ist, hat die Wirtschaftsleistung dennoch in den letzten Monaten zugenommen, so dass die Entwicklung nicht so niedrig wie befürchtet ausgefallen ist.



Für das Jahr 2006 wird eine Fortsetzung des Weltwirtschaftswachstums etwa auf dem Niveau von 2005 erwartet. Diverse Frühindikatoren wie die der OECD und Umfragen unter Unternehmen und Verbrauchern deuten für die nächsten Monate auf eine Erholung bzw. Fortsetzung der Wirtschaftsaktivität hin. In den USA dürfte zwar die Dynamik etwas nachlassen und die Zuwachsraten knapp unterhalb der letztjährigen ausfallen, aber Japan dürfte mindestens auf Vorjahresniveau wachsen, und die anderen asiatischen Länder – speziell China und Indien – sollten ihr starkes Wachstum

fortsetzen können. In Europa wird nach den mageren Jahren eine leichte Belebung erwartet, die Regionen Lateinamerika sowie Osteuropa und Russland schließlich dürften nach den starken Wachstumsjahren moderatere Zuwachsraten aufweisen.

Die recht positiven Aussichten unterstellen allerdings eine moderate Entwicklung des Ölpreises und einen normalen Verlauf exogener Schocks wie z. B. Naturkatastrophen. Die Nachfrage nach Rohstoffen dürfte zwar weiterhin hoch bleiben, allerdings sollten Übertreibungen wie in 2005 ausbleiben. Insofern dürften die Belastungen für Industrie und Verbraucher nicht weiter steigen, die Preisentwicklung sollte sich aufgrund von Basiseffekten stabilisieren.

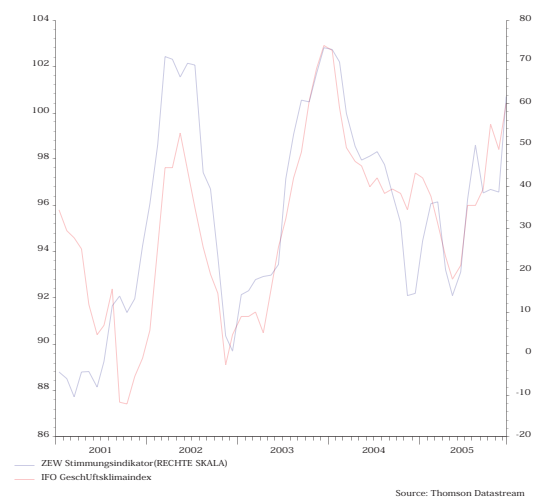
Parallel zur Einschätzung des Weltwirtschaftswachstums sollten sich die USA entwickeln. Ein Großteil des Bruttoinlandsproduktes wird vom privaten Konsum erwirtschaftet, der in 2005 trotz der durch die Hurrikane verursachten Schäden, des Preisanstiegs in Folge des hohen Ölpreises und gestiegener Zinsen auf einem wider Erwarten hohen Niveau verblieb. Begünstigend wirkte der durch den Immobilienpreisanstieg bewirkte Vermögenszuwachs der US-Bürger. Der Boom bei Privathäusern stellt aber auch das größte Risiko für die USA dar. Sollte dieses Risiko schlagend werden, wäre der Verbraucher stark getroffen und der Konsummotor geriete ins Stottern. Beruhigend stimmt allerdings weitestgehend die Situation auf dem Arbeitsmarkt, wenn auch die Beschäftigungsquote noch nicht das Niveau der Boomjahre Ende der 90er erreicht hat. Die Gewinnaussichten der Unternehmen bleiben angesichts der anhaltend guten globalen Aussichten auf einem zufriedenstellenden Niveau. Wie an der Inflation ablesbar ist, sind Preisüberwälzungsspielräume gegeben, so dass die Margen nicht unter Druck stehen. Die Investitionsbereitschaft dürfte allerdings vor dem Hintergrund der gestiegenen Zinsen abnehmen. Ein Ende des Zinserhöhungszyklus sowie die anhaltend hohen Defizite

in der Haushalts- und Leistungsbilanz sollten im Jahresverlauf die amerikanische Währung schwächen, was die Exportsituation wiederum bessert.

Japan sollte zum einen anhaltend von der geographischen Nähe zur Wachstumsregion Ostasien profitieren. Zum anderen hat aber auch die Inlandsnachfrage zuletzt deutlich angezogen. Der Konsolidierungsprozess der letzten Jahre beginnt somit Früchte zu tragen, die Unternehmensgewinne steigen und die Verbraucher konsumieren wieder stärker. Nach Jahren der Entlassungen hat sich die Beschäftigungssituation gebessert und die Löhne beginnen wieder zu steigen. Auch der seit Jahren schwache Immobilienmarkt deutet eine Trendwende an. Gepaart mit den aufgrund der Währungsabwertung gestiegenen Importpreisen und der Lohnentwicklung könnte für Japan ein Ende der Deflation anstehen. Angesichts der großen Vermögen der Haushalte könnte dies den privaten Konsum weiter stimulieren. Die günstige Währungsentwicklung hat die Exportsituation deutlich verbessert, obwohl die Abhängigkeit vom Außenhandel erfreulicherweise zu Gunsten der Binnenkonjunktur deutlich abgenommen hat. Auch wenn der letzte Tankan-Bericht etwas schwächer ausfiel, sind u. E. auch angesichts der Reformwilligkeit seitens der Politik die Weichen für langfristiges Wachstum gestellt.

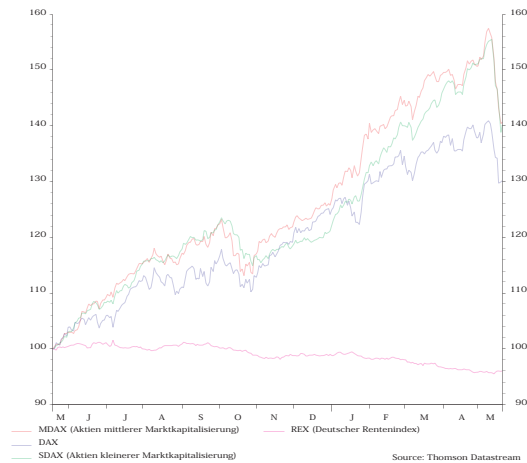
Aktuell deuten einige Frühindikatoren sowie Umfragen unter Einkaufsmanagern auf eine weitere Belebung der Industrieproduktion in Europa hin. Trotz des Zinsschrittes der EZB bleiben die Finanzierungsbedingungen günstig. Hingegen verhartet die Konsumentenstimmung auf niedrigem Niveau. Die Binnenkonjunktur speziell in den großen EU-Ländern kommt nicht in Schwung. Umbrüche in den Sozialsystemen gehen häufig zu Lasten der Arbeitnehmer. Zudem schränken die gestiegenen Energiepreise die Kaufkraft ein, wenn hier auch eine Normalisierung zu erwarten ist. Die Wettbewerbsfähigkeit europäischer Produkte erhöhte sich allerdings in den letzten Jahren aufgrund mangelnder Durchsetzbarkeit von Lohnforderun-

gen, gepaart mit dem zuletzt wieder schwächeren Euro-Kurs – dies sollte entsprechend in den nächsten Monaten die Konjunktur unterstützen. Maßgeblich trägt damit anhaltend der Export zum Wirtschaftswachstum bei. Ein im Jahresverlauf stärkerer Euro sollte jedoch leicht dämpfend wirken.

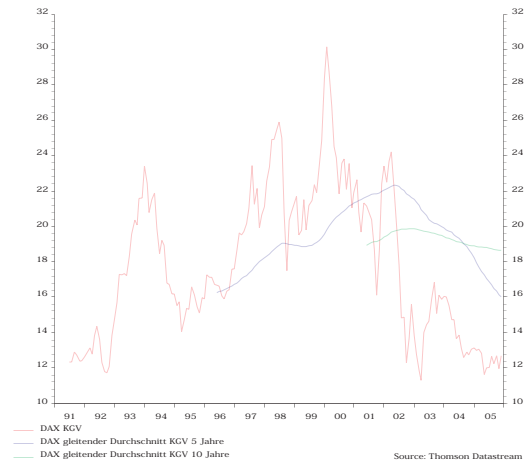


Ein Lichtblick für die deutsche Wirtschaft wird von der Fußball-Weltmeisterschaft im Juni und Juli 2006 ausgehen. Die Fußballbegeisterten sollen im 1. Halbjahr den Einzelhandel und Tourismus beleben. Im letzten Quartal 2006 könnte zusätzlich noch ein Strohfeuer entfacht werden, indem vor der Mehrwertsteuer-Erhöhung noch größere Anschaffungen getätigt werden. Davon abgesehen sind die Aussichten nicht besonders positiv. Die gestrichene Eigenheimzulage belastet die ohnehin schwache Baukonjunktur. Die hohen Energiepreise belasten vor allem das Portemonnaie der Konsumenten. Vor dem Hintergrund der wiederum als schwach erwarteten Binnenkonjunktur bleibt Deutschland vom Export abhängig und hängt hier von der globalen Wirtschaftsentwicklung ab, wenn sich auch die Wettbewerbssituation gegenüber anderen Industrienationen in den letzten Jahren deutlich verbessert hat. Jüngste

Industrienumfragen (ifo, ZEW) verdeutlichen eine zuversichtliche Stimmung bei Unternehmern.



ne, stellt jedoch eine klare fundamentale Absicherung der aktuellen Kursniveaus dar.



Im vergangenen Jahr konnten sowohl Aktien als auch festverzinsliche Wertpapiere Kursgewinne verbuchen. Die Investition in deutsche Aktien zahlte sich - gemessen am DAX - mit einem Gewinn von 28 % jedoch deutlich mehr aus als der Kauf deutscher Staatsanleihen (gemessen am Rentenindex: 3,75 %). Wer in kleinere und mittlere Unternehmen, z. B. aus dem MDAX (36 %) oder SDAX (34 %) investiert hat, konnte noch höhere Gewinne verbuchen. Für 2006 rechnen wir mit einem Bruch des scheinbaren Zusammenhangs in der Entwicklung zwischen Renten- und Aktienmärkten. Angesichts einer historisch niedrigen Rendite 10-jähriger Bundesanleihen von 3,40 % und gleichzeitig steigender Leitzinsen durch die EZB überwiegt auf der Rentenseite die Gefahr von Kursverlusten gegenüber der Chance, weitere Kursgewinne zu erzielen.

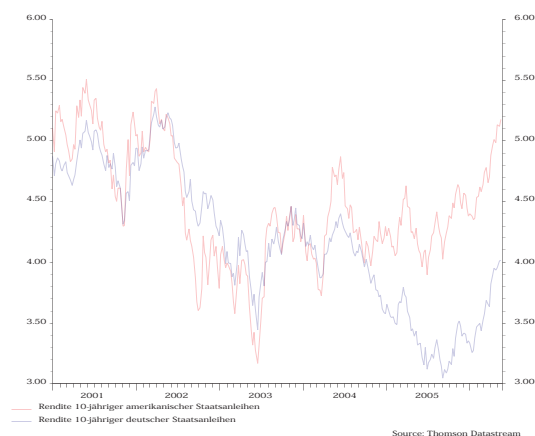
Demgegenüber stellt sich die Situation an den Aktienmärkten trotz der deutlichen Kurssteigerungen der vergangenen Jahre gänzlich anders dar. Ausgehend vom FED-Modell, welches das KGV von Aktien und Renten vergleicht, sind deutsche Aktien noch immer um 60 % unterbewertet. Dies ist keine Garantie für entsprechende Kursgewin-

Da wir weder mit deutlichen Renditesteigerungen noch mit starken Gewinnrevisionen rechnen, sollte eine Anpassung dieses Verhältnisses zunächst nur durch steigende Aktienkurse erfolgen. Zudem wurden in der zweiten Hälfte 2005 viele Anleger durch die weiter positive Wertentwicklung der Aktienmärkte überrascht. Diese stehen bereits zum Anfang des kommenden Jahres als Käufer bereit und dürften dafür sorgen, dass kleinere Korrekturen als Einstiegsmöglichkeit genutzt werden. Sollte es vor diesem Hintergrund zu dem von uns erwarteten positiven Aktienkursverlauf kommen, könnten Umschichtungen von Seiten der Renten für eine sich selbst verstärkende Bewegung sorgen und die Aktienmärkte zu weiteren deutlichen Kursgewinnen treiben. Der Deutsche Aktienindex DAX weist ein Kurs-Gewinn-Verhältnis von unter 13 für das neue Börsenjahr auf. Dabei macht die Grafik deutlich, dass diese Bewertungen noch immer nachhaltig unter den langfristigen Durchschnitten liegen. Vor diesem Hintergrund im Hinblick auf Aktien nicht optimistisch zu sein, kann entweder in den Bedenken über die zukünftige Entwicklung der Unternehmensgewinne oder in der Furcht vor einem Anstieg der langfristigen Zinsen liegen. Wir erwarten in zwölf Monaten die

Zinsen für 10-jährige Anleihen im Euroraum bei 3,75 %. Gewinne für Unternehmen aus dem EuroSTOXX 50 dürften um knapp 9 % und für diejenigen aus dem DAX sogar um über 13 % steigen.

Die Aufwärtsbewegung an den Weltbörsen seit 2003 ist geprägt von vorsichtigem Optimismus. Institutionelle, vor allem aber private Anleger benötigten Zeit, um die Ereignisse der letzten Baisse zu verarbeiten. Die Statistiken des Bundesverbandes der Investmentfonds (BVI) aus dem vergangenen Jahr zeigen ganz deutlich die Bevorzugung von risikoarmen Anlagen in Rentenfonds gegenüber risikoreicheren Anlagen in Aktien durch die privaten Anleger auf. Dieses Bild zeigt, dass wir uns keinesfalls in einer euphoriegetriebenen Investitionsphase befinden. Vielmehr stehen nachfolgende Themen im Vordergrund, die auch durch kurzfristige Abwärtsbewegungen nicht an Bedeutung verlieren und die Börsen auf neue Jahreshöchststände treiben werden.

Zu Beginn des Jahres 2005 gingen viele Volkswirte und Analysten davon aus, dass die Renditen über sämtliche Laufzeiten sowohl in Europa als auch in den USA wieder deutlich steigen werden.



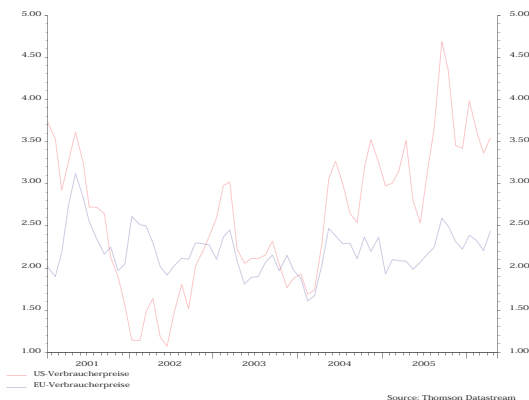
Gestützt wurde diese Annahme durch die Erwartung, dass die amerikanische Notenbank (FED) die Leitzinsen in den USA im Jahresverlauf weiter

erhöhen wird sowie eine robuste Weltkonjunktur und weiter steigende Rohstoffpreise eintreten. Die Erwartung deutlich steigender Renditen hat sich jedoch, obwohl diese Annahmen eintrafen, nicht erfüllt. In den USA stiegen zwar die Zinsen im kurzen Laufzeitenbereich – vor allem bedingt durch die Erhöhung der Leitzinsen von 2,25 auf 4,25 % – an, die Rendite 10-jähriger Staatsanleihen erhöhte sich jedoch im Jahresverlauf nur geringfügig. Auch im Euroraum blieb ein deutlicher Renditeanstieg aus. Aufgrund einer soliden Konjunktorentwicklung und zunehmender Inflationsängste erhöhte die Europäische Zentralbank EZB die Leitzinsen lediglich von 2,00 % auf 2,25 %. Dies sorgte im kurzen Laufzeitenbereich für ein geringfügig höheres Zinsniveau. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen ging dagegen weiter zurück. Erhielt ein Anleger Anfang des Jahres 2005 noch eine Rendite von 3,68 % bei einer Kapitalbindung von 10 Jahren, waren es am Jahresende gerade noch 3,39 %. Im September notierte die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen zwischenzeitlich sogar erstmals unter 3,00 %. Für die Rentenmärkte erwarten wir in 2006 ein leicht steigendes Kapitalmarktzinsniveau.

Durch die restriktive Geldpolitik sollte sich das Wirtschaftswachstum in den USA Anfang 2006 leicht abschwächen. Aufgrund der weiterhin hohen Rohstoffpreise sollte die Inflation aber nur leicht zurückkommen. Vor diesem Hintergrund erwarten wir das Auslaufen der Zinserhöhungspolitik der amerikanischen Notenbank im 1. Quartal. Dieser dann abnehmende Belastungsfaktor stellt für die Unternehmen und Aktienmärkte ein positives Signal dar, welches sich in einer beschleunigten Konjunkturbelebung im 2. Halbjahr 2006 niederschlagen sollte. Die aufgrund der Inflation noch immer niedrigen Realzinsen sollten in diesem Zuge im weiteren Jahresverlauf durch ein Anziehen der langfristigen Zinsen steigen.

Sollten die hohen Defizite in der Haushalts- und Leistungsbilanz der USA wieder ins Blickfeld der Anleger zurückkehren, könnte sich zudem der

US-Dollar deutlich abschwächen. Auch wenn das Renditeniveau in den USA inzwischen deutlich höher ist als in Europa, lassen die Zinsänderungsrisiken und ein sich abschwächender US-Dollar unseres Erachtens amerikanische Rentenpapiere für das Jahr 2006 unattraktiv erscheinen.



In Europa bestehen Anzeichen für eine Fortsetzung der Konjunkturerholung. Aufgrund der im Vergleich zu den USA deutlich niedrigeren Inflationsentwicklung erwarten wir ein bis zwei kleinere Zinsschritte der EZB. Ausgehend von der sich im Jahresverlauf belebenden Konjunktur in den USA, einem damit verbundenen Renditeanstieg sowie dem starken Gleichlauf zur Zinsentwicklung im Euroraum ist hier ebenfalls mit einem Renditeanstieg zu rechnen.

Geschäftliche Rahmenbedingungen der Bank

Die Ausrichtung der Bank als moderne Privatbank mit institutionellem Hintergrund führte in den letzten Jahren zu einem Produktportfolio, das sich sehr stark und individuell an den Bedürfnissen unserer Kunden und unseren Kernkompetenzen ausrichtet. Unser Fokus ist die ganzheitliche Kundenbetreuung. Hierfür wurde in 2004 das Produktangebot um Online-Funktionen ergänzt.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren im abgelaufenen Jahr besser als in 2004. Der zurückhaltende Konsum hatte zwar aufgrund der geringeren Bedeutung des Massenkreditgeschäfts

weniger Auswirkung auf die geschäftliche Entwicklung. Als externer Faktor war jedoch die positive Börsenentwicklung entscheidender für den geschäftlichen Erfolg im Jahr 2005.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihen im Private Banking konnten bestehende Kundenbeziehungen intensiviert und neue Kunden gewonnen werden. Die hohe Lösungskompetenz der Bank für alle Fragen der Vermögensanlage und Vorsorge – basierend auf einer intensiven Finanzanalyse – wird, verbunden mit modernster Onlinetechnik, zunehmend Alleinstellungsmerkmal in unserem Marktsegment. Dies zeigt sich insbesondere in einer im Verhältnis zu den Vorjahren deutlich gesteigerten Anzahl von Vermögensverwaltungsmandaten und Onlinedepotnutzern. Dies hat sich ebenfalls positiv auf die geschäftliche Entwicklung ausgewirkt.

Im Institutionellen Geschäft konnte sich die Bank weiterhin als kompetenter Partner im Devisen- und Zinsmanagement positionieren. Zusätzlich hat die Bank erstmals ein Unternehmen auf dem Weg an die Börsen begleitet und eine Kapitalerhöhung koordiniert. Hier konnte das institutionelle Geschäftsfeld weiter erschlossen werden.

Weiterhin hat die Bank auch in 2005 die Einbindung in den Allfinanzkonzern genutzt, um die Vertriebstätigkeiten auszubauen und leistungsfähige Produkte für Kunden der Gruppe bereitzustellen. Die Ergänzung um Online-Funktionalitäten und weitere Prozessoptimierungen waren die notwendigen Voraussetzungen, um ein erfolgreiches Privatkundengeschäft betreiben zu können und dieses Geschäftsfeld weiter auszubauen.

In einer Strategieüberprüfung hat der Gesamtvorstand die wesentliche Ausrichtung bestätigt.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Bank

Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Geschäftsverlaufes. Danach ergaben sich im Zeitablauf folgende Geschäftsergebnisse und Ergeb-

niskomponenten (bedeutsame Leistungsfaktoren), die bei entsprechender Risikolimitierung im Steuerungsfokus stehen:

in Mio Euro	31.12.05	31.12.04	31.12.03	31.12.02	31.12.01
Geschäftsvolumen	1.173,1	1.099,6	1.120,6	1.095,4	1.120,1
Bilanzsumme	914,6	845,1	882,8	878,1	924,9
Eigenmittel	62,4	55,3	55,1	52,8	52,8

Zinsüberschuss	13,4	23,8	12,2	11,1	11,8
Provisionsüberschuss	15,3	14,1	14,8	15,2	14,8
Verwaltungsaufwand	24,2	25,0	26,4	26,6	27,3
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	3,3	2,4	5,5	5,8	5,0
Ergebnis vor Steuern	4,5	12,9	4,3	3,2	2,2
Jahresüberschuss	4,5	12,5	3,9	1,3	1,9

Mitarbeiter	31.12.05	31.12.04	31.12.03	31.12.02	31.12.01
Anzahl (im Jahresdurchschnitt)	157	159	176	172	167

Grundsätze	31.12.05	31.12.04	31.12.03	31.12.02	31.12.01
Grundsatz 1 (Gesamtkennziffer)	9,1	9,1	9,1	8,6	8,3
Grundsatz 2	1,9	2,6	1,7	1,4	1,4

Das Zinsergebnis des Bankhauses ist 2005 um Euro 10,4 Mio. gesunken. Im Vorjahr verbesserte das Zinsergebnis eine Sonderausschüttung der Donner Beteiligungsgesellschaft mbH in Höhe von Euro 12,0 Mio. Ohne den Sondereffekt hat sich somit das Zinsergebnis um Euro 1,6 Mio. (13,4%) verbessert. Grund hierfür war insbesondere ein höheres Kundenkreditvolumen. Das Provisionsergebnis stieg 2005 um 8,8% gegenüber 2004 auf nunmehr Euro 15,3 Mio. Wesentlicher Grund für den Anstieg war das verbesserte Wertpapiergeschäft. Es konnte durch eine gestiegene Zahl von Vermögensverwaltungsmandaten und eine neue marktzyklusunabhängigere Provisionsvereinbarung (Flat-fee) im institutionellen Investmentgeschäft erreicht werden. Der Rohüberschuss betrug bereinigt um den Zinssondereffekt somit in 2005 Euro 28,7 Mio. nach Euro 25,9 Mio. im Vorjahr.

Der Verwaltungsaufwand bestehend aus den Personal- und Sachaufwendungen sowie den Abschreibungen auf Sachanlagen ist um Euro 0,8 Mio. gesunken. Die Personalaufwendungen stiegen um 3,4% auf Euro 12,7 Mio. Gründe hierfür waren insbesondere Überschneidungen bei Ein- und Austritten, personelle Einzelmaßnahmen sowie eine im Verhältnis zum Vorjahr wieder erhöhte freiwillige Leistungsrückstellung. Die Sachaufwendungen konnten von Euro 11,6 Mio. auf Euro 10,7 Mio. gesenkt werden. Die Erfolge der Kostenreduktionsmaßnahmen und das Kostenartenmanagement der Bank machten sich auch 2005 erfreulich bemerkbar. Die Abschreibungen auf Sachanlagen sanken weiter plangemäß. Nach Euro 1,2 Mio. im Jahr 2004 waren 2005 noch Euro 0,8 Mio. zu verzeichnen (-29,3%). Aufgrund einer kompletten Systemmigration in 2003 war der Reinvestitionsbedarf auch in 2005 sehr gering.

Die daher nicht mehr genutzten Wirtschaftsgüter wurden vollständig in den Vorjahren abgeschrieben. Der Verwaltungsaufwand konnte somit seit 2001 nachhaltig reduziert werden.

Der Nettoertrag aus Finanzgeschäften stellte sich mit Euro 3,3 Mio. gegenüber dem Vorjahreswert von Euro 2,4 Mio. dar. Die Ergebnissteigerung war durch ein verbessertes institutionelles Devisengeschäft möglich. Für eine Reduzierung sorgte der handelsrechtliche Ausweis der schwebenden Verluste aus Derivaten bei einer gleichzeitigen deutlichen Ergebnisverbesserung der Liquiditätsreserve und des Anlagebuches.

Das Bewertungsergebnis stieg in 2005 auf Euro 4,3 Mio. nach Euro 2,1 Mio. in 2004. Einem wiederum guten Bewertungsergebnis der Liquiditätsreserve und des Anlagebuches stand eine Erhöhung der Abschreibungen in den Eigenanlagen aufgrund der Marktentwicklung gegenüber. In der Kreditrisikovorsorge machte die doch noch zurückhaltende konjunkturelle Entwicklung im Bereich der standardisierten Baufinanzierung eine wiederum erhöhte Risikovorsorge notwendig.

Das um den Zinssondereffekt bereinigte Ergebnis vor Steuern konnte somit von Euro 0,9 Mio. auf Euro 4,5 Mio. ausgebaut werden. Der Jahresüberschuss beträgt nach bereinigten Euro 0,5 Mio. in 2004 in 2005 Euro 4,5 Mio. Der Geschäftsverlauf ist in 2005 aus der Sicht der Unternehmensleitung als positiv zu beurteilen.

Sofern der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 21. April 2006 über die Gewinnverwendung entsprechend beschließt, werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung folgende Verwendung des Bilanzgewinns von TEuro 4.619 vorschlagen:

- Ausschüttung an den Gesellschafter
TEuro 4.600
- Gewinnvortrag auf neue Rechnung
TEuro 19

Geschäftsvolumen und Kreditgeschäft

Das Geschäftsvolumen erhöhte sich von Euro 1.099,6 Mio. auf Euro 1.173,1 Mio. Die Bilanzsumme belief sich per 31.12.2005 auf Euro 914,6 Mio. gegenüber Euro 845,1 Mio. im Vorjahr. Der Umfang der Eventualverbindlichkeiten betrug Euro 291,0 Mio. (Vorjahr Euro 296,4 Mio.).

Das Kreditvolumen zum Bilanzstichtag 31.12.2005 in Höhe von Euro 642,6 Mio. (Vorjahr Euro 546,5) setzte sich wie folgt zusammen:

- Forderungen an Kreditinstitute
Euro 51,0 Mio. (Vorjahr Euro 53,3 Mio.)
- Forderungen an Kunden
Euro 333,1 Mio. (Vorjahr Euro 238,6 Mio.)
- Bürgschaftskredite
Euro 258,5 Mio. (Vorjahr Euro 254,5 Mio.)

Wertpapieranlagen

Der Bestand an festverzinslichen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren betrug per Jahresende 2005 Euro 410,2 Mio. (Vorjahr 423,5 Mio.). Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden in Höhe von Euro 92,4 Mio. (Vorjahr 76,1 Mio.) gehalten.

Eigene Mittel

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus Euro 20,5 Mio. gezeichnetem Kapital, Euro 3,6 Mio. Kapitalrücklage sowie Euro 23,8 Mio. Gewinnrücklagen. Somit betrug das Eigenkapital in 2005 Euro 47,9 Mio. Darüber hinaus bestanden nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von Euro 18,3 Mio. (Vorjahr 18,3 Mio.), die die eigenen Mittel der Bank aufgrund von Abzugspositionen mit Euro 14,5 Mio. in 2005 verstärkten. Die Entwicklung des Grundsatzes I zeigt, dass die Bank für die Zukunft einen ausreichenden Handlungsspielraum hat.

Liquiditätsgrundsatz

Die Entwicklung des Grundsatzes II zeigt in den letzten Jahren eine komfortable Auslastung. Im Rahmen des Managements des Liquiditätsrisikos wird dieser Grundsatz gesondert überwacht.

Mitarbeiter

Im Jahr 2005 waren durchschnittlich 157 Mitarbeiter (Vorjahr 159) einschließlich der Geschäftsleitung beschäftigt. Die Anzahl der Auszubildenden betrug 4 (Vorjahr 4). Zum Bilanzstichtag waren 155 Mitarbeiter (Vorjahr 155) und 4 Auszubildende (Vorjahr 4) beschäftigt.

Im Berichtszeitraum hat die Bank Betriebsvereinbarungen zur leistungsorientierten Vergütung abgeschlossen.

Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und für ihre Bereitschaft, sich für die Anforderungen unserer Kunden und die Ziele der Bank zu engagieren.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Gemäß § 312 AktG haben wir dem Aufsichtsrat unserer Bank den von den Abschlussprüfern testierten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen vorgelegt und dazu erklärt: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung oder einen Nachteilsausgleich erhalten. Die Gesellschaft ist dadurch, dass sie Maßnahmen getroffen oder unterlassen hat, nicht benachteiligt worden.“

Auslandspartner

Die CONRAD HINRICH DONNER Vermögensverwaltung Luxemburg S.A. ergänzt unser Leistungsangebot im Rahmen der fondsgebundenen Vermögensverwaltung.

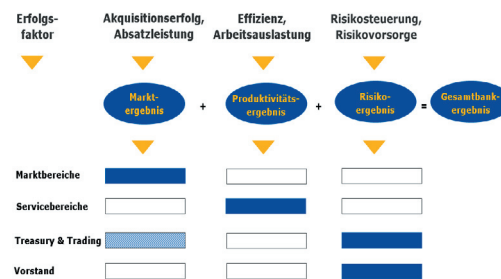
Nachtragsbericht

Es sind bis zur Aufstellung des Lageberichtes keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.

Risikobericht

Aufgabe der Gesamtbanksteuerung sind die Steuerung und das Management von Erlösen, Kosten

und Risiken mit dem Ziel der langfristigen Existenzsicherung des Unternehmens. Das Risikomanagementziel der Bank ist somit die langfristige Existenzsicherung des Unternehmens. Zur verantwortungsgerechten Zuordnung der Ergebniskomponenten wird das Gesamtbankergebnis in seine wesentlichen Kernelemente aufgespalten. Hierzu gehören das Marktergebnis (Absatzleistung), das im Wesentlichen in den Marktbereichen erwirtschaftet wird, das Produktivitätsergebnis (Effizienz der Leistungserstellung), das tragendes Element der zentralen Servicebereiche ist, und das Risikoergebnis, das zunächst in Geschäftsleitungsverantwortung liegt.



Die Verantwortung für den Risikomanagementprozess liegt ebenfalls bei der Geschäftsleitung. Im Rahmen des Gesamtbankplanungsprozesses werden anhand von Risikotragfähigkeiten Risikobudgets für die unterschiedlichen Hauptrisikokarten vom Gesamtvorstand festgelegt. Die Risikobudgets sind auf die verschiedenen Kompetenzträger / Verantwortungsbereiche der Bank delegiert. Schwerpunkte bilden hierbei die Risikobudgets Adressenrisiken und Marktrisiken. Die dezentrale Geschäftssteuerung (Aufgliederung der Bank in Portfolios) ermöglicht die Delegation von Risikobudgets und damit auch Ergebnisverantwortung. Der vom Gesamtvorstand eingesetzte Dispositionsausschuss fungiert als Entscheidungsgremium des Vorstandes in Fragen der gesamten Risikoallokation.

Wesentliche Aufgaben innerhalb des Mess- und Steuerungsprozesses werden von den Bereichen Controlling, Marktfolge Kredit und Treasury & Tra-

ding (Mitglieder des Ausschusses) wahrgenommen. Dem Controlling obliegt die Führung des Risikohandbuchs. In ihm ist der Prozess des Risikomanagements der Bank für die verschiedenen Risikoarten beschrieben. Die Risikoarten unterteilen wir in

- Adressrisiken
- Marktpreisrisiken
- Liquiditätsrisiken und
- sonstige Risiken.

Die in der Bank verwendeten Systeme und Risikomanagementmethoden zur Unterstützung des Steuerungsprozesses und das Risikolimitierungsverfahren sind in 2005 weiterentwickelt worden. Das Controlling der Risiken wird entsprechend den Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften, den Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft der Kreditinstitute und weiteren internen Anforderungen durchgeführt.

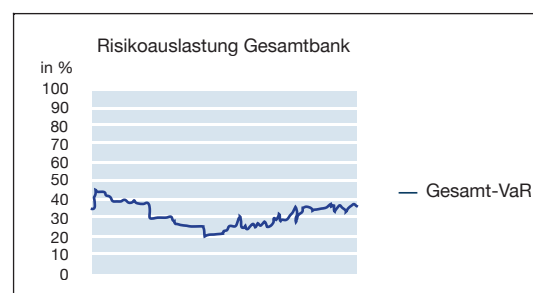
Das Adressausfallrisiko wird über ein Kreditlimitssystem für die Kunden- und Handelsgeschäfte und über Prognosen der Ausfälle betrachtet. Ergänzt wird es zukünftig um Portfolioanalysen, einen ausfallbasierten Limitansatz und ein entsprechendes Backtesting. In 2005 wurde das monatliche Kreditstrukturreporting erweitert. Der quartalsweise nach den Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft der Kreditinstitute aufgestellte Kreditrisikobericht ergänzt die Betrachtungen. Ende 2005 wurde im Controlling ein Kreditportfoliosystem eingeführt.

Auch 2005 erfolgte die Messung der Marktpreisrisiken mit Hilfe eines Varianz-Kovarianz-Modells, ergänzt um Simulationen und Backtesting. Die Marktpreisrisiken werden mit einem Value-at-Risk-Modell mit einem Konfidenzniveau von 99% bei einer Haltedauer von 10 Tagen gemessen. Seit Mitte 2005 erfolgt eine Aussteuerung des Zinsänderungsrisikos anhand eines im Controlling ermittelten Gesamtbankcashflows.

Neben den Hauptbetrachtungsfeldern Adressrisiken (Kreditrisikomanagement) und Marktrisiken werden insbesondere noch das Liquiditätsrisiko sowie die sonstigen Risiken betrachtet. Die Liquiditätsrisiken werden als strenge Nebenbedingung der Banksteuerung verstanden. Die Betrachtung erfolgt über die bankenrechtlichen Liquiditätsgrundsätze. Dazu sorgen der Interbankenhandel und ständig liquidierbare und beleihungsfähige Anlagen für ausreichend weitere Liquiditätsspielräume. Die Systeme zur Messung und Steuerung der operationellen Risiken wurden 2005 weiterentwickelt, insbesondere im Bereich der prospektiven Schadeneinschätzung.

Der Vorstand hat für 2005 Verlustobergrenzen beschlossen. Sie basierten auf der Jahresplanung und wurden durch Ergebnishochrechnungen auf ihre Haltbarkeit überprüft. Kernpunkt zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit war das nachhaltig erzielbare Betriebsergebnis. Hieraus wurden drei Risikobudgets abgeleitet. Diese Risikobudgets decken je nach Art die unterschiedlichen Szenarien ab.

Die Risikoauslastung der Marktpreisrisiken bewegte sich auch in 2005 ausschließlich innerhalb der vom Vorstand verabschiedeten Limite:



Prognose- und Chancenbericht

Für die CONRAD HINRICH DONNER BANK AG wird 2006 ein weiteres wichtiges Jahr in der operativen Umsetzung der Vertriebsmaßnahmen, insbesondere im Geschäftsfeld Private Banking

sein. Die gesamtwirtschaftliche Erholung, eine positive Börsenentwicklung und die Umsetzung der eigenen Planung werden 2006 und auch 2007 Kernbestandteile zur Erreichung unserer betriebswirtschaftlichen Ziele sein. Wir erwarten aufgrund der wiederum detailliert geplanten Vertriebssteuerungsmaßnahmen und der im vergangenen Jahr erreichten Meilensteine in den nächsten zwei Jahren eine weitere Ergebnisverbesserung aus den operativen Vertriebsbereichen bei nur leicht steigenden Verwaltungsaufwendungen. Insgesamt wird eine maßvolle, aber kontinuierliche Ergebnisverbesserung über das Niveau des Jahres 2005 hinaus erwartet. Wesentliche Chancen zur Verminderung von Ergebnisschwankungen sehen wir in der weiteren Abkopplung von Wertpapiererträgen von rein umsatzbezogenen Dienstleistungen hin zu ganzheitlichen Dienstleistungsentgelten. Ebenso soll durch Weiterentwicklung unseres Kundenbetreuungsansatzes und des dazugehörigen Produktportfolios unsere am Markt wahrgenommene hohe Lösungskompetenz weiter ausgebaut werden. Hiervon erwarten wir die Möglichkeit einer weiteren Verbreiterung unserer Kundenbasis.

Hamburg, den 17. Februar 2006

CONRAD HINRICH DONNER BANK
Aktiengesellschaft



Wolfgang Hellwege



Marcus Vitt

Jahresabschluss – Jahresbilanz zum 31.12.2005

Aktivseite	31.12.2005		31.12.2004
	Euro		TEuro
1 Barreserve			
(a) Kassenbestand		635.207,48	637
(b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		0,00	17.128
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	0,00	635.207,48	(17.128)
2 Forderungen an Kreditinstitute			
(a) täglich fällig		26.463.753,00	39.671
(b) andere Forderungen		24.538.947,54	51.002.700,54
3 Forderungen an Kunden			333.054.498,78
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert	20.870.000,00		(14.228)
4 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
(a) Anleihen und Schuldverschreibungen			
(aa) von öffentlichen Emittenten		14.570.846,79	76.198
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	10.521.264,04		(72.686)
(ab) von anderen Emittenten		395.674.664,45	347.333
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	379.380.420,10	410.245.511,24	(334.270)
5 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			92.357.564,52
6 Beteiligungen			676.868,23
darunter:			
an Kreditinstituten	51.129,19		(51)
an Finanzdienstleistungsinstituten	625.005,00		(625)
7 Anteile an verbundenen Unternehmen			3.559.744,02
darunter:			
an Kreditinstituten	1.255.337,82		(1.246)
an Finanzdienstleistungsinstituten	1.429.000,00		(1.429)
8 Treuhandvermögen			13.526.298,76
darunter: Treuhandkredite	13.526.298,76		(27.014)
9 Immaterielle Anlagewerte			110.578,73
10 Sachanlagen			1.508.734,91
11 Sonstige Vermögensgegenstände			5.850.943,83
12 Rechnungsabgrenzungsposten			2.026.880,06
Summe der Aktiva		914.555.531,10	845.061

Jahresabschluss – Jahresbilanz zum 31.12.2005

Passivseite	31.12.2005			31.12.2004
		Euro		TEuro
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
(a) täglich fällig		52.230.276,22		9.791
(b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		18.799.730,17	71.030.006,39	14.827
2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
(a) Spareinlagen				
(aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	4.912.043,11			5.480
(ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	882.006,19	5.794.049,30		1.129
(b) andere Verbindlichkeiten				
(ba) täglich fällig	613.795.905,49			569.241
(bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	121.002.824,37	734.798.729,86	740.592.779,16	133.380
3 Verbriefte Verbindlichkeiten			368.171,44	0
4 Treuhandverbindlichkeiten			13.526.298,76	27.014
darunter: Treuhandkredite	13.526.298,76			(27.014)
5 Sonstige Verbindlichkeiten			3.936.545,80	2.080
6 Rechnungsabgrenzungsposten			475.262,02	660
7 Rückstellungen				
(a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2.599.967,00		2.755
(b) Steuerrückstellungen		209.135,00		376
(c) andere Rückstellungen		10.959.638,70	13.768.740,70	9.501
8 Nachrangige Verbindlichkeiten			18.338.756,43	18.339
9 Eigenkapital				
(a) gezeichnetes Kapital		20.500.000,00		20.500
(b) Kapitalrücklage		3.600.000,00		3.600
(c) Gewinnrücklagen				
(ca) andere Gewinnrücklagen		23.800.000,00		13.800
(d) Bilanzgewinn		4.618.970,40	52.518.970,40	12.588
Summe der Passiva			914.555.531,10	845.061
1 Eventualverbindlichkeiten				
(a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		258.519.797,49		254.525
(b) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		32.487.238,18	291.007.035,67	41.915
2 Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			122.019.794,34	104.757

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2005 bis 31.12.2005

Erträge	2005		2004
	Euro		TEuro
1 Zinserträge aus			
(a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	21.391.564,36		17.607
(b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	12.548.119,98	33.939.684,34	8.892
2 Laufende Erträge aus			
(a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.561.738,97		1.086
(b) Beteiligungen	20.950,00		2
(c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	285.451,22	1.868.140,19	12.671
3 Provisionserträge		23.262.237,57	19.337
4 Nettoertrag aus Finanzgeschäften		3.263.336,48	2.376
5 Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		1.235.840,51	1.515
6 Sonstige betriebliche Erträge		1.426.618,70	600
7 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		19.051,14	0
8 Sonstige Steuern		7.659,42	0
Summe der Erträge		65.022.568,35	64.086

1 Jahresüberschuss		4.530.442,27	12.531
2 Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		88.528,13	57
		4.618.970,40	12.588
3 Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00	0
		4.618.970,40	12.588
4 Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
(a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00		0
(b) aus der Rücklage für eigene Anteile	0,00		0
(c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	0,00		0
(d) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0
5 Entnahmen aus Genusssrechtskapital		0,00	0
		4.618.970,40	12.588
6 Einstellungen in Gewinnrücklagen			
(a) in die gesetzliche Rücklage	0,00		0
(b) in satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0
(c) in andere Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0
7 Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals		0,00	0
8 Bilanzgewinn		4.618.970,40	12.588

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2005 bis 31.12.2005

Aufwendungen	2005		2004
	Euro		TEuro
1 Zinsaufwendungen		22.393.035,63	16.432
2 Provisionsaufwendungen		7.979.057,49	5.284
3 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
(a) Personalaufwand			
(aa) Löhne und Gehälter	10.582.776,32		10.097
(ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.075.891,57	12.658.667,89	2.146
darunter: für Altersversorgung	511.961,38		(545)
(b) andere Verwaltungsaufwendungen		10.712.900,25	23.371.568,14
4 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		839.052,40	1.187
5 Sonstige betriebliche Aufwendungen		355.207,27	822
6 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		5.554.205,15	3.617
7 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00	374
8 Jahresüberschuss		4.530.442,27	12.531
Summe der Aufwendungen		65.022.568,35	64.086

Anhang

Allgemeines

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute aufgestellt.

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde die Kontoform gewählt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Forderungen und Guthaben sind allgemein zum Nennbetrag bewertet. Für Kreditrisiken bestehen in ausreichendem Umfang Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen und Rückstellungen. Die Pauschalrückstellungen für latente Risiken aus dem Avalgeschäft werden ab 2005 anhand einer Analyse der Mahnstufen und ihrer Veränderungen gebildet. Bislang erfolgte die Bemessung anhand eines Durchschnittsatzes auf das risikobehaftete Ausfallvolumen. Ferner werden im Hinblick auf das besondere Risiko in einzelnen Ländern Länderwertberichtigungen gebildet. Der Unterschiedsbetrag nach § 340e Abs. 2 HGB wurde in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet. Abzugrenzende Zinsen werden bei den entsprechenden Aktivposten erfasst. Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die übrigen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen angesetzt. Durch Bildung von Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten ausreichend Rechnung getragen. Für alle Pensionsverpflichtungen wurden die Rückstellungen mit dem versicherungsmathematischen Teilwert unter Berücksichtigung eines Rechnungszinsfußes von 6% p. a. auf Basis der Aktivenausschleideordnungen aus den Richttafeln 2005 von Prof. Dr. Klaus Heubeck angesetzt.

Bewertungseinheiten bestehen im Zusammenhang mit der Absicherung von Währungsforderungen in Form eines US-Dollar-Wertpapiers und eines laufzeitkongruenten Zins-Währungsswaps und zur Absicherung von Zinsrisiken in Form eines in 2005 von der CHD begebenen Zinssicherungszertifikats und Zinsfutures.

Auf ausländische Währungen lautende Bilanzposten und schwebende Fremdwährungskassengeschäfte werden gemäß § 340h HGB zu den EZB Referenzkursen vom 30. Dezember 2005, schwebende Devisentermingeschäfte zum Terminkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet. Für drohende Verluste aus schwebenden Devisentermingeschäften werden – sofern erforderlich – Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden ab 2005 die Provisionen aus Bonifikationen brutto ausgewiesen; dies führt zu keiner Veränderung des Provisionsüberschusses und hat keinen Einfluss auf die Ertragslage.

Erläuterungen zur Bilanz

Die **Restlaufzeiten** gliedern sich wie folgt:

Bilanzposten	2005 (TEuro)	Vorjahr (TEuro)
Andere Forderungen an Kreditinstitute mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis drei Monate	91	3.228
mehr als drei Monate bis ein Jahr	--	--
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	24.448	10.448
mehr als fünf Jahre	--	--
	24.539	13.676
Forderungen an Kunden		
bis drei Monate	18.745	20.033
mehr als drei Monate bis ein Jahr	93.855	48.292
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	87.180	81.767
mehr als fünf Jahre	96.499	73.794
unbestimmter Laufzeit	36.775	14.756
	333.054	238.642
Anleihen und Schuldverschreibungen im Folgejahr fällig	55.678	98.348
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis drei Monate	744	895
mehr als drei Monate bis ein Jahr	216	187
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	9.940	9.095
mehr als fünf Jahre	7.900	4.650
	18.800	14.827
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		
bis drei Monate	32	46
mehr als drei Monate bis ein Jahr	377	468
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	446	542
mehr als fünf Jahre	27	73
	882	1.129
Andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis drei Monate	78.605	78.922
mehr als drei Monate bis ein Jahr	16.491	20.927
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	25.251	30.211
mehr als fünf Jahre	656	3.320
	121.003	133.380
Verbriefte Verbindlichkeiten im Folgejahr fällig	368	0

Zum Bilanzstichtag bestanden **Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** in den folgenden Posten:

Bilanzposten	2005 (TEuro)	Vorjahr (TEuro)
Forderungen an Kreditinstitute	9.500	15.090
Forderungen an Kunden	6.872	0
Sonstige Vermögensgegenstände	658	566
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.732	4.427
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	63.993	69.422
Sonstige Verbindlichkeiten	335	405
Nachrangverbindlichkeiten	3.000	3.000

Anleihen und Schuldverschreibungen

Von den Anleihen und Schuldverschreibungen sind TEuro 410.246 börsenfähig und TEuro 408.233 börsennotiert.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Position enthält in Höhe von TEuro 13.569 börsenfähige und TEuro 13.557 börsennotierte Wertpapiere. Es sind nachrangige Vermögensgegenstände in Höhe von TEuro 1.465 enthalten.

Anlagenspiegel

	Anschaffungskosten (TEuro)	Umgliederung (TEuro)	Zugänge (TEuro)	Abgänge (TEuro)	Abschreibungen		Restbuchwerte	
					kumuliert (TEuro)	lfd. Jahr	31.12.2005 (TEuro)	Vorjahr
Beteiligungen	785	--	--	--	108	--	677	677
Anteile an verbundenen Unternehmen	3.550	--	70	--	60	60	3.560	3.550
Immaterielle Anlagewerte	2.545	--	34	2	2.466	168	111	244
Sachanlagen	9.364	--	204	401	7.658	671	1.509	1.982
	16.244	0	308	403	10.292	899	5.857	6.453

Anteilsbesitz

Die Bank hält Anteile an folgenden Unternehmen gem. §285, Nr. 11 und §340 a, Abs. 4, Nr. 2 HGB:

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital TEuro	Anteil am Kapital in %	Ergebnis	
			Geschäftsjahr	TEuro
Donner Treuhand-Gesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	52	100,0	2005	285
Treuhand Contor Vermögensverwaltungs-Gesellschaft mbH, Hamburg	26	100,0	2005	1
CONRAD HINRICH DONNER Vermögensverwaltung Luxemburg S.A., Luxemburg	1.500	99,99	2005	56
Donner Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	300	100,0	2005	3.594
Dahl und Partner Vermögensverwaltung AG, Hamburg	500	25,0	2005	99
Bäcker-Darlehenskasse AG, Hamburg	739	79,3	2005	-72

Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen betrifft Forderungen an Kunden.

Betriebs- und Geschäftsausstattung

Von den Sachanlagen entfallen zum 31. Dezember 2005 T€ 1.504 auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Sonstige Vermögensgegenstände

Ausgewiesen werden im Wesentlichen gezahlte Optionsprämien (T€ 2.610), Erstattungsansprüche gegen Finanzämter (T€ 2.559) und Forderungen aus Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen (T€ 283).

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft ein Wertpapier des Anlagevermögens und vier in 2005 angeschaffte Schuldscheindarlehen. Das Agio wird jeweils linear auf die Restlaufzeit aufgelöst.

Die **Treuhandverbindlichkeiten** betreffen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (T€ 12.877) und Kreditinstituten (T€ 649).

Sonstige Verbindlichkeiten

Ausgewiesen werden insbesondere erhaltene Optionsprämien (T€ 2.367), Verpflichtungen gegenüber den Finanzbehörden (T€ 460), Verbindlichkeiten aus Leistungsverrechnung mit Konzernunternehmen (T€ 334) sowie die Zinsabgrenzung aus nachrangigen Darlehen (T€ 438).

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

In dem Rechnungsabgrenzungsposten auf der Passivseite ist ein Unterschiedsbetrag gemäß §340 e Abs.2 Satz 2 HGB von T€ 123 (Vorjahr T€ 145) enthalten.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Bank hat nachrangige Darlehen in Höhe von T€ 18.339 aufgenommen:

Nominalbetrag TEuro	Zinssatz in %	fällig am
5.113	6,66	29.07.2007
5.113	4,82	15.12.2008
5.113	6,02	28.09.2009
3.000	4,78	04.12.2013

Die Bedingungen für die nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen § 10 Abs. 5 a KWG. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung kann nicht entstehen. Umwandlungen in Kapital oder in eine andere Schuldform sind nicht vereinbart.

Der Zinsaufwand für nachrangige Verbindlichkeiten hat in 2005 T€ 1.038 betragen.

Weitere Erläuterungen zur Bilanz

Zur Sicherung aller Ansprüche aus Offenmarktgeschäften wurden Anleihen und Schuldverschreibungen von T€ 117.766 verpfändet.

Als Sicherheit für EUREX-Geschäfte wurden Anleihen und Schuldverschreibungen von T€ 113.636 hinterlegt. Ferner wurden als Sicherheit Anleihen und Schuldverschreibungen von T€ 35.158 zur Sicherung von Erfüllungsrisiken aus Geschäften an ausländischen Börsen und zur Sicherung von Erfüllungsrisiken aus Geschäften an inländischen Börsen T€ 12.460 hinterlegt sowie ein Tagesgeld von T€ 3.125 zur Sicherstellung von Ansprüchen aus Swapgeschäften verpfändet.

Eventualverbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen sind Avale mit T€ 255.488, Akkreditive mit T€ 570 und eine Garantie mit T€ 2.462 enthalten. Die Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 32.487 betrifft die Marginanforderungen aus EUREX-Kundengeschäften.

Andere Verpflichtungen

Die unwiderruflichen Kreditzusagen teilen sich auf in sonstige Buchkredite in Höhe von T€ 116.338 und Avale in Höhe von T€ 5.682.

Fremdwährungsposten

Auf Fremdwährung lautende Posten sind in den Vermögensgegenständen (T€ 111.899) und in den Schulden (T€ 157.108) enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aufgliederung der Erträge nach geographischen Märkten

Die im Geschäftsjahr erwirtschafteten Erträge wurden ausschließlich im Inland erzielt.

Dienstleistungsgeschäft

Die wichtigsten in den Provisionserträgen enthaltenen Verwaltungs- und Vermittlungsdienstleistungen umfassen das Effektenkommissionsgeschäft.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die wesentlichen Posten sind Aufwendungen für die Zuführung zu Prozessrückstellungen (T€ 123).

Sonstige betriebliche Erträge

Der Ausweis betrifft im Wesentlichen Erstattungen von Personal- und Sachkosten (T€ 793) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 441).

Sonstige Angaben

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) von T€ 20.500 ist eingeteilt in 20.500 vinkulierte Namensaktien im Nennbetrag von je € 1.000,00.

Alleinige Aktionärin ist die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg.

Eine entsprechende Mitteilung gemäß §20 Abs. 4 AktG liegt vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestand am Bilanzstichtag eine Nachschusspflicht von T€ 400 aus der Beteiligung an der Liquiditäts Konsortialbank GmbH, Frankfurt/Main. Darüber hinaus besteht eine quotale Eventualhaftung für die Erfüllung der Nachschusspflicht anderer dem Bundesverband deutscher Banken e. V. angehörenden Mitglieder.

Termingeschäfte

Derivative Geschäfte – Darstellung der Volumina:

Werte in TEuro	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ	Kreditäquiva- lenzbeträge
Derivate	Vorjahr	2005			
Zinsrisiken					
Zinsswaps	10.000	10.000	1.221		1.355
Zinsoptionen					
Käufe (long)					0
Verkäufe (short)					0
Börsenkontrakte	102.020	15.869		76	211
Sonstige Zinstermingeschäfte					0
Zinsrisiken, gesamt	112.020	25.869	1.221	76	1.566
Währungsrisiken					
Devisentermingeschäfte, -swaps	747.739	878.262	5.341	4.801	14.158
Zinswährungsswaps	4.148	4.148	307		499
Devisenoptionen					
Käufe (long)		121.068	1.938		3.139
Verkäufe (short)		121.068		1.941	
Börsenkontrakte					
Sonstige Warentermingeschäfte					
Währungsrisiken, gesamt	751.887	1.124.546	7.586	6.742	17.796
Aktien- und sonstige Preisrisiken					
Aktientermingeschäfte	792	12.997	18	159	797
Aktienoptionen					
Käufe (long)	9.150	27.041	568		2.190
Verkäufe (short)	2.128				
Börsenkontrakte					
Sonstige Termingeschäfte					
Aktien- und sonstige Preisrisiken, gesamt	12.070	40.038	586	159	2.987
Summe	875.977	1.190.453	9.393	6.977	22.349

Derivative Geschäfte – Kontrahentengliederung:

Werte in TEuro	Nominalwerte		Marktwerte	Marktwerte	Kreditäquiva-
Derivate	Vorjahr	2005	positiv	negativ	lenzbeträge
Banken in der OECD	549.993	660.461	5.695	3.742	14.534
Banken außerhalb der OECD					
Öffentliche Stellen in der OECD					
Sonstige Kontrahenten	325.984	529.992	3.698	3.235	7.815
Gesamt	875.977	1.190.453	9.393	6.977	22.349

Derivative Geschäfte – Handelsgeschäfte:

Werte in TEuro	Nominalwerte		Marktwerte	Marktwerte	Kreditäquiva-
Derivate	Vorjahr	2005	positiv	negativ	lenzbeträge
Zinskontrakte	102.020	14.528		71	191
Währungskontrakte	747.739	878.262	5.341	4.801	14.159
Aktienkontrakte	12.070	40.039	586	159	2.987
Kreditderivatekontrakte					
Gesamt	861.829	932.829	5.927	5.031	17.337

Derivative Geschäfte – Fristengliederung:

Nominalwerte in TEuro	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige	
	Vorjahr	2005	2004	2005	Preisrisiken	2004 2005
Restlaufzeiten						
bis drei Monate	102.020	15.869	468.488	1.116.330	12.070	40.038
mehr als drei Monate bis ein Jahr			279.251	4.067		
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	5.000	10.000	4.148	4.148		
mehr als fünf Jahre	5.000					
Gesamt	112.020	25.869	751.887	1.124.545	12.070	40.038

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Bank 73 weibliche Mitarbeiter und 88 männliche Mitarbeiter beschäftigt; Auszubildende sind darin nicht enthalten. Bei anteiliger Berechnung der Teilzeitbeschäftigten waren 67 weibliche Mitarbeiter und 88 männliche Mitarbeiter beschäftigt.

Vorstand

Wolfgang Hellwege
Marcus Vitt

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsratsgremien

Herr Marcus Vitt ist Mitglied im Aufsichtsrat der Dahl & Partner Vermögensverwaltung AG, Hamburg, und der Bäcker-Darlehenskasse AG, Hamburg.

Aufsichtsrat

Horst Becker, Mitglied und Vorsitzender (bis 20.04.2005)
Vorsitzender des Vorstands der IDUNA NOVA-Gruppe i.R.

Dipl. Kfm. Ulrich Leitermann, Vorsitzender (ab 20.04.2005)
Mitglied der Vorstände der SIGNAL IDUNA-Gruppe

Udo Bandow, stellvertretender Vorsitzender
Präsident der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg

Dr. Karl-Josef Bierth (ab 20.04.2005)
Mitglied der Vorstände der SIGNAL IDUNA-Gruppe

Jürgen Hass
Mitglied des Vorstands der Conrad Hinrich Donner Bank AG i. R.

Dr. Ulrich Meincke
Mitglied des Vorstands der Vereins- und Westbank AG i.R.

Paul Schnitker (bis 20.04.2005)
Ehrenpräsident der Handwerkskammer Münster

Hugo Schütt (ab 20.04.2005)
Ehren-Hauptgeschäftsführer der Handwerksverbände Nord

Gesamtbezüge, Pensionen

Die im Geschäftsjahr 2005 gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen T€ 568, die der Mitglieder des Aufsichtsrates TEuro 52.

Ehemalige Komplementäre, Vorstandsmitglieder und ihre Witwen erhielten von der Bank T€ 229. Für diesen Personenkreis beträgt die Pensionsrückstellung TEuro 1.836.

Zum Bilanzstichtag bestehen Kreditgewährungen im Gesamtbetrag von TEuro 93,6 an Vorstandsmitglieder und TEuro 25 an Aufsichtsratsmitglieder.

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der Conrad Hinrich Donner Bank Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2005 wird in den Konzernabschluss 2005 der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, einbezogen. Der Konzernabschluss wird zum Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg eingereicht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Sofern der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 21. April 2006 über die Gewinnverwendung entsprechend beschließt, werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung folgende Verwendung des Bilanzgewinns von Euro 4.618.970,40 vorschlagen:

1. Gewinnausschüttung von Euro 4.600.000,00
2. Gewinnvortrag von Euro 18.970,40 auf neue Rechnung

Hamburg, den 17. Februar 2006
CONRAD HINRICH DONNER BANK
Aktiengesellschaft



Wolfgang Hellwege



Marcus Vitt

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Conrad Hinrich Donner Bank Aktiengesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungs-

legungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 28. März 2006

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben während des Geschäftsjahres 2005 die ihnen durch Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung der Bank laufend überwacht und beraten. In regelmäßigen Sitzungen ließen sie sich über die Geschäftsentwicklung der Bank unterrichten, insbesondere über die Liquiditäts-, Vermögens-, Risiko- und Ertragslage. Thema der Berichtserstattung waren ebenso die weitere Umsetzung der strategischen Neuausrichtung der Bank.

Zustimmungsbedürftige und andere wichtige Einzelgeschäfte hat der Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegt. Kredite von besonderer Bedeutung sind im Kreditausschuss mit dem Vorstand eingehend erörtert worden. Der Aufsichtsrat hat 2005 insgesamt viermal getagt. Darüber hinaus hat der Vorstand den Aufsichtsrat durch regelmäßige Übersendungen der Monatsberichte informiert.

Die von der Hauptversammlung des vergangenen Jahres zum Abschlussprüfer bestellte PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg hat den Jahresabschluss 2005 und den Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005, den Lagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns seinerseits geprüft. An der Abschlussbesprechung hat der Abschlussprüfer teilgenommen und zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung gestanden. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrats sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand

aufgestellten Jahresabschluss 2005, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Mit dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Der Aufsichtsrat hat außerdem den Vorstandsbericht über die Beziehungen der Conrad Hinrich Donner Bank Aktiengesellschaft zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG geprüft. Ferner hat er vom Bericht des Abschlussprüfers zur Prüfung dieses Abhängigkeitsberichtes Kenntnis genommen, der folgenden Bestätigungsvermerk enthält:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.

Der Bericht des Abschlussprüfers enthält keine Beanstandungen. Auch der Aufsichtsrat ist nach dem Ergebnis seiner Prüfung mit dem Bericht einverstanden und erhebt gegen die Erklärung des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Hamburg, im April 2006

Der Aufsichtsrat

Ulrich Leitermann (Vorsitzender)

Kennzahlen im Überblick

in Mio Euro*	31.12.05	31.12.04	31.12.03	31.12.02	31.12.01
Geschäftsvolumen	1.173,1	1.099,6	1.120,6	1.095,4	1.120,1
Bilanzsumme	914,6	845,1	882,8	878,1	924,9
Eigenmittel	62,4	55,3	55,1	52,8	52,8

Zinsüberschuss	13,4	11,8	12,2	11,1	11,8
Provisionsüberschuss	15,3	14,1	14,8	15,2	14,8
Verwaltungsaufwand	24,2	25,0	26,4	26,6	27,3
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	3,3	2,4	5,5	5,8	5,0
Ergebnis vor Steuern	4,5	0,9	4,3	3,2	2,2
Jahresüberschuss	4,5	0,5	3,9	1,3	1,9

Mitarbeiter	31.12.05	31.12.04	31.12.03	31.12.02	31.12.01
Anzahl (im Jahresdurchschnitt)	157	159	176	172	167

* Das Ergebnis 2004 ist ohne die Sonderausschüttung von 12,0 Mio. Euro ausgewiesen

Organe und Direktoren

Aufsichtsrat

Dipl. Kfm. Ulrich Leitermann, Vorsitzender
Mitglied der Vorstände der
SIGNAL IDUNA Gruppe

Udo Bandow, stellvertretender Vorsitzender
Präsident der Hanseatischen
Wertpapierbörse

Dr. Karl-Josef Bierth
Mitglied der Vorstände der
SIGNAL IDUNA Gruppe

Jürgen Hass
Mitglied des Vorstands der
CONRAD HINRICH DONNER BANK AG i. R.

Dr. Ulrich Meincke
Vorstandssprecher der
Vereins- und Westbank AG i. R.

Hugo Schütt
Ehren-Hauptgeschäftsführer der
Handwerksverbände Nord

Vorstand

Wolfgang Hellwege
Marcus Vitt

Bankdirektoren

Marcus Carolus
Julia Fromme
Bernd Höfermann
Christian von Humboldt
Thomas Jacob
Dubravko Jedvaj
Michael Krahn
Bernd Küssner
Gerd Lange
Jörg Laser
Holger Leifeld
Heiko Löschen
Stefan Merse
Josef Michel
Thomas Pagel
Jörn Schumann
Martin Sillem
Jörn Stüven
Dirk Zemke

Anschriften

CONRAD HINRICH DONNER BANK
Aktiengesellschaft
Ballindamm 27
20095 Hamburg
Telefon: 040 30217-0
Telefax: 040 30217-354
E-Mail: donner@donner.de
BLZ: 200 303 00
SWIFT-Adresse: CHDBDEHH
www.donner.de

CONRAD HINRICH DONNER
Vermögensverwaltung Luxemburg S.A.
18, Boulevard de la Foire
L-1528 Luxembourg
Telefon: 00352 260232-1
Telefax: 00352 260232-22
E-Mail: service@donner.lu

DONNER TREUHAND –
Gesellschaft mbH & Co. KG
Alstertor 23
20095 Hamburg
Telefon: 040 30217-0
Telefax: 040 30217-5424
E-Mail: info@donner-treuhand.de
www.donner-treuhand.de

DONNER Beteiligungsgesellschaft mbH
Alstertor 23
20095 Hamburg
Telefon: 040 30217-5267
 040 30217-5373
Telefax: 040 30399238

Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe

SIGNAL Krankenversicherung a.G., Dortmund	schaft AG (SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczen S.A.), Warschau
IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg	ALLRECHT Rechtsschutzversicherung AG, Düsseldorf
SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Zycie Polska Towarzystwo Ubezpieczen S.A.), Warschau	SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug
ALLWEST Allgemeine Westfälische Sterbekasse, Dortmund	SIGNAL IDUNA Bauspar AG, Hamburg
SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft, Berlin	HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft mbH, Hamburg
SIGNAL Unfallversicherung a.G., Dortmund	CONRAD HINRICH DONNER BANK AG, Hamburg
NOVA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Hamburg	SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH, Hamburg
ADLER Versicherung AG, Berlin	DEUFINANZ Vermittlungs-Aktiengesellschaft für unabhängige Partner der SIGNAL IDUNA Gruppe, Dortmund
PVAG Polizeiversicherungs-AG, Dortmund	SIGNAL IDUNA Online GmbH, Hamburg
SIGNAL Versicherung AG (SIGNAL Biztosító Rt.), Budapest	SIGNAL IDUNA Private Equity Fonds GmbH, Hamburg
SIGNAL IDUNA Sachversicherungsgesell-	SIGNAL IDUNA Select Invest GmbH, Hamburg